

Mittelbayerische

SCHWANDORF

Artikel vom 10.02.2015, 06:30 Uhr

Forscher besichtigen ihr neues Zentrum

Interessierte Neukirchner und Mitglieder des Arbeitskreises Erdstallforschung inspizierten das Gebäude mit Erdstall darunter.



Räumliche Enge zeichnet die Erdställe aus: Kriechend geht's es hinein und oft rücklings wieder hinaus. Foto: ml

Von Monika Löffelmann

Neukirchen-Balbini „Wie ein Sechser im Lotto, ein absolutes Highlight“ – die Begeisterung steht der amtierenden Vorsitzenden des **Arbeitskreises für Erdstallforschung** [<http://erdstall.de/>], Birgit Symader, ins Gesicht geschrieben, als sie einigen angereisten Mitgliedern des deutschland- und europaweit vernetzten Arbeitskreises die Neuigkeiten präsentiert. Vor Ort im ehemaligen Schieß-Anwesen mitten in Neukirchen-Balbini, haben sich die Erdstallforscher und einige interessierte Neukirchner, allen voran Bürgermeister Markus Dauch, sowie die beiden neuen Kreisarchäologen Harald Schaller - selbst jahrelanges Mitglied und Archäologiebeauftragter im AK Erdstallforschung – und Kurt Engelhardt wie auch Kreisheimatpfleger Theo Männer eingefunden, um das mittlerweile ausgeräumte künftige kulturelle Zentrum des Ortes zu besichtigen und den darunter liegenden Erdstall zu befahren.

Vor 35 Jahren hat Theo Männer zusammen mit einigen Schülern den Erdstall bereits im Erdstall gegraben und die freigelegten Kammern und Gänge vermessen und dokumentiert. Nun soll er genauestens archäologisch bearbeitet werden und Besuchern zumindest teilweise zugänglich gemacht werden. Wie Symader informierte,

ruhen derzeit jedoch die Grabungsarbeiten, da die Mauer vor dem Erdstalleingang statisch überprüft wird und zudem laufend Wasser aus den Gängen gepumpt werden muss.

Nach der Sanierung des Gebäudes soll hier ja auch das Zentrum der Erdstallforschung mit Ausstellungsraum, Archiv und begehbarem Schratzelloch entstehen. Nach den ersten Grabungserkenntnissen könnten aus einer Kammer möglicherweise noch verschüttete Gänge weiterführen. Auch hat die Forscherin eine für Erdställe typische Trockenmauer entdeckt, die einst als Bauhilfsschacht gedient haben dürfte. Da sich hier oft datierbare Funde verbergen, wäre es archäologisch überaus interessant den Schacht auszugraben, der im darüberliegenden Gebäude endet. So würde man eventuell etwas über das Alter des Erdstalls erfahren, der auf jeden Fall viel älter als das darüberliegende Gebäude ist. Später könnte dann den Besuchern sogar über eine Glasplatte von oben ein Blick in den beleuchteten Schacht ermöglicht werden. Und genau das wäre dann sogar wie ein Sechser mit Zusatzzahl für die Erdstallforschung und ihr neues Zentrum.

Im Gasthaus zur Post wurde anschließend noch zusammen mit Bürgermeister Dauch und anderen Neukirchnern, darunter Lothar Jobst, einer der Jungen, die vor 35 Jahren mit Theo Männer im Erdstall gruben, ein wenig Zukunftsmusik gesponnen. So ist Neukirchen-Balbini fest als Exkursionsziel der diesjährigen Jahrestagung des Arbeitskreises zum Michaelimarkt im September eingeplant.



Je kleiner man ist, desto leichter geht's in den Erdstall rein und wieder raus, Foto: ml



Vor dem Erdstall zeigt Birgit Symader den Gangverlauf Foto: ml



Ob dies der ursprüngliche Einstieg in den Erdstall ist, kann erst nach Rückbau der Vermauerung geklärt werden. Foto: ml



Über die Grabungen berichtete AK-Vorsitzende Birgit Symader den interessierten Besuchern, darunter der neue Kreisarchäologe Kurt Engelhardt und Kreisheimatpfleger Theo Männer. Fotos: ml

□RL: <http://www.mittelbayerische.de/index.cfm?pid=10072&lid=0&cid=0&tid=0&pk=1189182>